Ein Beitrag zur Krebsstatistik.

Nach einem Vortrage im Laubaner Aerzteverein im März 1900.

Von

Dr. A. Wolff, Marklissa.

Als die behördliche Umfrage über die Zahl der an Carcinom Erkrankten hier zirkulierte, konnte ich schon damals dem Herrn Kreisarzt erklären, dass in unserer Gegend die Zahl so bedeutend wäre, dass mir dies schon seit langem auffällig sei, und ich mich schon längst mit dem Gedanken trüge, einmal eine diesbezügliche Statistik zu machen. Als ich dann aufgefordert wurde, eventuell einmal im hiesigen Verein darüber zu berichten, kam ich gern dieser Anforderung nach, und ich bereue es nicht.

Bevor ich Sie jedoch mit meinen Resultaten bekannt mache, darf ich vielleicht einiges über den derzeitigen Stand der Carcinomätiologie vorausschicken. Die Frage nach den Ursachen der Krebsgeschwülste gehört zweifellos zu den dunkelsten Kapiteln der Medizin. Nachdem wir endlich, dank Virchow, die Lehre von der krankhaften Säftemischung (die übrigens heute noch im Volke weit verbreitet ist — nur so lässt sich das Prosperieren der Natur- und Wasserdoktoren erklären) überwunden hatten, schien die Cohnheimsche Hypothese von den versprengten resp. zwischen den physiologischen Zellen liegenden gebliebenen überschüssigen, embryonalen Zellen, anschliessend an die Virchowsche Lehre von der Homologie und Heterologie schon wie eine Offenbarung. Wir alle sind ja unter ihrem Einflusse aufgewachsen. Aber seien wir ehrlich: hat uns die Cohnheimsche Theorie wirklich befriedigt? Ich glaube, dieselbe besagt zuviel, und eben deshalb zu wenig. Noch minder konnte uns die Theorie von den mechanischen Reizen genügen, die ja gewiss bei manchen Fällen, aber auch nur da, viel Bestechendes hat. Als dann die Bazillentheorie ihre ungeahnten Fortschritte machte, da lag es ja nahe, auch das Carcinom daraufhin zu untersuchen. Scheurlen als erster glaubte s. Z., in einem Riesenbazillus einen charakteristischen Bazillus gezüchtet zu haben, es waren jedoch Zersetzungsprodukte; ein gleiches Fiasko

machten Schütz, Albert und Rappin; und ebenso erging es Adamkiewicz. Die Annahme, dass Carcinom durch Bakterien erzeugt würde, musste fallen gelassen werden, das Forschen nach den Ursachen des Carcinoms aber nahm seinen Fortgang. Ende der 80er Jahre waren es Malassez, Albarran, und vor allen Nils Sjöbring, welche immer wieder Protozoen in Krebsgeschwülsten konstatierten, die wieder von anderen als Zersetzungsprodukte angesehen wurden. Der Grund für diese Unsicherheiten lag einmal in einer für Sporen mangelnden Färbemethode, sodann in der Schwierigkeit der Sporenuntersuchung überhaupt. Zu Ansehen kam die Sporetheorie, als Pfeiffer mit seiner Autorität sich dahin entschied, dass es tatsächlich Krebsparasiten gäbe, die zu der Familie der Sporozoen gehörten. Ich kann Ihnen hier nicht alle die verschiedenen Phasen vortragen und verweise Sie auf die vorzügliche Arbeit von Albert: „Ueber den heutigen Stand der Krebsfrage“, in der Deutschen Medizinalzeitung 1891.

In den letzten Jahren hat nun die Carcinomfrage eine neue Wendung genommen. Besonders italienische Forscher waren es, wie Sanfelice, Maffucci, Roncali, welche in Krebsgeschwülsten Parasiten nachwiesen, die aber nicht zum Tierreiche, sondern zum Pflanzenreiche gehörten und sich als eine Sprosspilzart — Blastomyceten — erwiesen. Sie konnten Reinkulturen züchten, die an Versuchstieren maligne Neubildungen erzeugten. Jedenfalls ist heute schon eine grosse Zahl gewichtiger Forscher von der parasitären Natur des Carcinoms überzeugt und hält als Erreger einen den Hefearten nahestehenden Sprosspilz. Nun, m. H., die ganze Sache ist ja noch nicht spruchreif, aber wenn wir uns in die Praxis begeben, so finden wir dort eine grosse Menge Fälle, welche uns die Spaltpilztheorie recht plausibel erscheinen lassen. Wir wissen, dass es Gegenden gibt, die fast ganz frei von Carcinom sind, und wiederum andere, in denen der Krebs überraschend häufig auftritt, wie z. B. in der Normandie. So gibt L. Pfeiffer als grosse Abnormität ein Dorf an, wo 7 Proz. aller Todesfälle auf Carcinom zurückzuführen sind. Letzteres bitte ich Sie besonders im Gedächtnis zu behalten. Auch die in den letzten Jahrzehnten stetige Zunahme der Krebsfälle wird zu Gunsten der Parasitentheorie angeführt.

In New York starben:

1845 von 1 Million Einwohnern 400
1885 „ 1 „ „ 530

England hatte nach einer statistischen Tabelle aus „Dammer“ auf je 1 Million Lebender jährlich:

	1851—60	1861—70	1871—80
Krebs	317	387	473
Tuberkulose	2679	2475	2116
Insgesamt	1861	7245	
	1887	17113	

Prozentual auf Marklissa übertragen, würde sich laut nachfolgender Statistik ergeben auf 1 Million:

für Marklissa-Land	Marklissa-Stadt
1891—99	1891—99
1500	2400

Und nun, m. H. lassen Sie mich an diese Zahlen die Resultate meiner Statistik anreihen. Dieselbe bezieht sich auf 11 Ortschaften, und zwar auf Marklissa, Schadewalde, Hartmannsdorf, Schwerta, Rengersdorf, Eckersdorf, Steinkirch, Beerberg, Ortmannsdorf, Gerlachsheim und Linda, mit insgesamt 11703 Einwohnern und umfasst die Jahre 1891—99 inkl. Die Fälle entstammen dem Material der Herren Kollegen Hasche, Gebhardt, Budwech und dem meinigen. Selbstverständlich sind sämtliche Fälle gesichtet und verglichen, und die gemeinschaftlichen auf 1 Fall reduziert worden. Sicherlich sind damit jedoch nicht alle Fälle erschöpft, da hier sehr viele alte Leute sterben, welche keinen Arzt zu Rate gezogen haben, wie auch viele, besonders von der Peripherie, welche an Böhmen grenzt, nach Böhmen zu Wasserdoktoren und Pfuschern gehen.

Und so bin ich zu dem erschreckenden Resultat gekommen von 159 Krebsfällen (die Originalliste liegt Ihnen vor), welche zerfallen in:

61 Männer 98 Frauen

Nach Organen geordnet:

Magen	Leber	Uterus	Rectum	Brust	Zunge	Lippen	Blase	Haut	Verschied.	s. Tab.
86	10	25	12	6	2	3	1	7	7	

Nach Jahren: Auf Marklissa kommen Carcinomfälle im Jahre:

1891 = 17	1891 = 5
1892 = 24	1892 = 8
1893 = 13	1893 = 4
1894 = 20	1894 = 7
1895 = 10	1895 = 3
1896 = 18	1896 = 5
1897 = 18	1897 = 5
1898 = 15	1898 = 6
1899 = 24	1899 = 6 bzw. 7

Summa = 159

Die 7 Fälle des Herrn Dr. B. sind ohne Angabe der Jahre (erst später ermittelt).

Nun, m. H., wenn Pfeiffer 7 Proz. als etwas Unerhörtes ansieht, so ist unsere Lage in Marklissa-Stadt sehr traurig, denn wir haben tatsächlich mindestens 7 Proz. Aber, m. H., was sind die toten Zahlen gegenüber den folgenden Ergebnissen; ich meine die Plazierung der Fälle. Für die Ortschaften war mir ein derartiger Nachweis allerdings nicht möglich, dagegen ergibt Marklissa-Stadt, geradezu überraschende Resultate. Von den 49 Fällen verteilen sich

auf die Schwertstrasse	= 14
" " Badergasse	= 10
" " Neuhäusergasse	= 7 bzw. 8
(im ganzen 16), während die letztere Strasse	nur 16 Häuser zählt.

Nach Ortschaften :

	Marklissa	Linda	Gerlachsheim	Schwerta	Hartmannsdorf	Schadowalde	Ortmannsdorf	Rengersdorf	Beerberg	Steinkirch	Eckersdorf	Summa
Einwohner	2357	1865	1894	1309	1054	834	734	775	637	526	452	11 703
Mortalität in 9 J.	726	576	447	361	344	243	214	212	196	161	127	3 607
Durchschnitt in 1 J.	81	66	49,5	40	38	27	24	23,6	21,8	18	14	
Fälle in 9 J.	49	23	14	14	12	12	11	5	8	6	5	159
pro Jahr	5,5	2,6	1,55	1,55	1,33	1,33	1,2	0,55	0,9	0,66	0,55	
in Proz. pro Jahr	7	4	3,1	3,9	3,5	5	5	2,3	4,2	3,6	3,9	

d. h. der Prozentsatz für sämtliche Todesfälle in 9 Jahren = 4,4.

auf 11 703 Lebende in 1 Jahre = 17,7, d. h. = 1,5 auf 1000.

Und auch hierbei lässt sich ein deutliches, gruppenweises Zusammenfallen, richtige Krebsnester, nachweisen. Die übrigen Fälle verteilen sich auf andere Gegenden, z. B. Kirchgasse 4, Markt 1, Postgegend 1 etc.; mehr werden schon wieder in der Schulgasse, welche letztere der Neuhausergasse benachbart ist. Wenn ich da in einem Artikel von R. Löwe, dem ich einen Teil meiner Daten entnommen habe, lese, wie in einzelnen Häusern eine Reihe von Jahren lang Krebsfälle vorkamen, dass solche Beobachtungen in Lyon, in London und Glasgow, gemacht worden sind, so erinnert mich das unheimliche Gehäuftsein von Fällen hierorts lebhaft daran.

Noch einige andere, recht interessante Daten ergibt unsere Statistik. No. 14 und No. 19 sind 2 Schwestern. No. 20 und 159 a (dieselben gehören eigentlich nicht in den Bereich, sind auch nicht mitgezählt) zeigen etwas äusserst Bemerkenswertes. No. 20 ein Landwirt, 159 a seine Schwiegertochter. So weit dürfte wohl auch die Cohnheimsche Theorie nicht gehen. No. 12 hat eine Schwester, welche kurze Zeit vorher an Magenkrebs gestorben ist, ebenfalls deren Stiefmutter, welche die beiden Schwestern gemeinschaftlich gepflegt hatten. No. 116 kam zu mir mit der Bemerkung: „Herr Doktor, ich habe den Magenkrebs“. Auf meine Frage, wie er darauf komme, erklärt er, das weiss ich ganz genau, da mein Vater und meine Brüder daran gestorben sind.

Nun, m. H., ich bin weit entfernt, hier schon ein definitives Urteil abgeben zu wollen, aber dass ein derartiges, kolossales Anhäufen von Fällen, wie hier und besonders in Stadt Marklissa, durch die Cohnheimsche Theorie allein nicht erklärt werden kann, das werden Sie mir wohl zugeben. Soll gerade in unserer Gegend die embryonale Entwicklung so wunderbare Sprünge machen? Und gerade in ganz bestimmten Gegenden und Gruppen? Sehen wir unsere Tabellen an, so finden wir weiter eine grosse Anzahl Leute mit 70, 74, 78 Jahren

an Carcinom erkranken. Ja, also so lange sollen die Zellen geruht haben und nun auf einmal anfangen zu wuchern? Dann soll man doch lieber sagen, jeder Mensch hat Krebskeime in sich, und wenn sie bei ihm nicht zum Ausbruch kommen, so hat er bloss nicht lange genug gelebt. Wenn Sie mir aber die Erblichkeit erwähnen wollen, so kann ich Ihnen nur erwidern, dass sich ebenso annehmen lässt, dass in den Familien Sporozoen sich eingenistet und so die Krankheit weiterverbreitet haben. Gerade hier würde die Dauerhaftigkeit der Sporen zu berücksichtigen sein. Nun aber, m. H., möchte ich Sie auf etwas anderes aufmerksam machen. Ich bin zu dieser Idee selbständig gekommen; ob etwas Richtiges daran ist, will ich Ihrem Urteile überlassen. Sehen wir nur einmal unsere Statistik an: C. v., C. u., C. r., C. m., C. l., C. g., C. ö., C. c.

Ich habe eine Statistik von Sigrist Brugg (Aargau) über 311 Fälle, die der meinigen sehr ähnlich ist. Wir haben alle gelernt, dass primärer Leberkrebs selten ist. Fälle von primärem Gehirnkrebs sind kaum bekannt, ein Fall von Carcinom der Rautengrube will von Wunschheim (Prager med. Wochenschr.) gefunden haben. Desgleichen gehören primäre Carcinome der Milz wie der Nieren zu den allergrössten Seltenheiten, wenn sie überhaupt primär vorkommen. Was sehen wir da? Der Sitz der primären Carcinome ist der Verdauungs- resp. Geschlechtsstraktus, bzw. die Haut, d. h. solche Stellen, welche von aussen direkte Zugänge haben. Dagegen sind die abgeschlossenen Organe, Milz und Gehirn etc., in so verschwindender Weise vertreten, dass man füglich daran zweifeln kann, ob dort überhaupt Krebs primär vorkommt, oder ob nicht bei diesen versteckte primäre Herde übersehen worden sind. Nun frage ich das: ist es nicht merkwürdig, dass sich die Zellen immer nur an solchen Organen versprengt haben sollen, welche Aussenmündungen haben, liegt es nicht unendlich viel näher, anzunehmen, dass Carcinome sich deshalb in diesen Organen bilden, weil die Sporen daselbst am bequemsten eindringen können? Und wiederum sehen wir, dass diejenigen, die, wie der Magen, die bequemsten Zugänge haben, die höchsten Prozentsätze liefern, demnächst der Uterus. Hier werden die Sporen künstlich zugeführt. Nicht minder liegt aber auch die Möglichkeit nahe, dass die langlebigen Sporen sich in einen derartigen Aussengang einnisten, lange Zeit ruhen und unter dem Einflusse eines Katarrhes oder sonstigen Reizes zu wuchern beginnen. Und dann noch eins: Wir wissen durch Koch, dass Sonnenlicht und Luft hemmend, ja eventuell vernichtend auf Sporen einwirken. Ist es nun ein blosser Zufall, dass in abgeschlossenen Körperhöhlen die Carcinome besonders rasch ihr Zerstörungswerk üben, während die dem Licht ausgesetzten Hautcarcinome erfahrungsgemäss bei weitem gutartiger sind und langsamer wachsen? Dass diese letztere Ansicht sehr anfechtbar ist, bin ich mir wohl be-

wusst, ich wollte sie aber doch wenigstens erwähnen. Sei dem nun, wie ihm wolle, zu denken gibt die Theorie von der parasitären Natur der Carcinome, und wenn sie auch noch lange nicht spruchreif ist, so ist sie doch sicher wert genug, sorgfältig weiter verfolgt zu werden. Und nicht zum mindesten wird durch sorgfältige Statistiken Licht in diese Frage gebracht werden. Ich bin überzeugt, ein gemeinsam gesammeltes Material würde uns erschreckende Gesichtspunkte eröffnen, aber auch zur Klärung viel beitragen; dies könnte jedoch nur geschehen, wenn von der Regierung uns die Anzeigepflicht der Carcinome ebenso obligatorisch gemacht würde wie die der Diphtherie etc.

Die in gleicher Zeile mit der Jahreszahl stehenden Nummern entsprechen den Namen der Patienten in der Urtafel. Die über den Nummern durch Strich getrennten Zahlen bezeichnen das Alter des über dem Strich stehenden Patienten, so weit sich dies hat ermitteln lassen, — bei einem grossen Theile war es nicht möglich.

Markliss.

[illegible]

Beerberg.

[illegible]

Steinkirch.

	Magen		Leber		Uterus		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.	m.	w.				
1891	—	—	1	—	—	—	1	—	1	
1892	37	—	—	—	—	—	1	—	1	
1893	—	42	—	—	—	—	—	1	1	
1894	—	44	—	—	—	65	—	1	1	
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1898	—	118	—	—	—	—	—	1	1	
1899	144	—	—	—	—	—	1	—	1	
	2	2	1	—	—	1	3	3	6	

Eckersdorf.

	Magen		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.				
1891	—	3	—	1	1	
1892	—	—	—	—	—	
1893	—	44	—	—	—	
1894	—	43	—	1	1	
1895	—	—	—	—	—	
1896	—	86	—	1	1	
1897	—	—	—	—	—	
1898	—	—	—	—	—	
		78 40				
1899	—	132 133	—	2	2	
	—	5	—	5	5	

Rengersdorf.

	Magen		Haut		Ver- schie- denes		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.	m.	w.				
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1892	—	—	22	—	—	—	1	—	1	
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	50	—	—	—	—	—	—	—	—	
1896	95	—	—	—	—	—	1	—	1	
	—	46	—	—	—	—	—	—	—	
1897	—	104	—	—	—	—	1	—	1	
1898	127	—	—	—	—	—	125	1	1	Vulvae
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	2	1	1	—	—	—	1	3	2	5
	3		1		1					

Schwerta.

	Magen		Leber		Uterus		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.		w.				
1891	—	50 5	—	—	—	—	—	1	1	fingerdick gestielter carc. Leber- lappen — so dass er Wander- niere vortäuschte, cf. No. 41.
1892	—	30	41	47	—	—	—	2	2	
1893	—	—	—	50	—	—	—	1	1	
1894	66	69	—	—	46 62	—	1	2	3	
1895	74	—	—	—	77	—	1	1	2	
1896	91	—	—	—	—	—	1	—	1	
1897	—	—	—	—	103	—	1	1	1	
1898	—	114	—	—	—	—	—	1	1	
1899	151	139	—	—	—	—	1	1	2	
	4	5	—	2	3	—	4	10	14	
		9		2						

Hartmannsdorf.

	Magen	Leber	Uterus	Mast-darm	Brust	Haut w. m.	Ver- schiedenes w. m.	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.			
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	42	52		29							
1892	36	40	24	32				2	2	4	
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1894	—	—	71	—	—	—	—	—	1	1	
	—	55		—	—	—	—	—	—	—	
1895	—	72	—	—	—	—	35	—	—	1	Nase
	92	—	—	—	—	85	—	2	—	2	
1897	—	—	—	—	98	—	—	—	1	1	
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1899	146	140	143	—	—	—	—	2	1	3	
	4	3	1	1	1	1	1	6	6	12	
	7	1	1	1	1	1	1				

Schadewalde.

[illegible]

Oertmannsdorf.

	Magen		Leber		Clotens		Mast-darm		Brust		Haut		Ver-schiede- nes m. w.	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1891	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	60	58	—	70	—	—	2	—	Gesichts- (wange)
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1896	74	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	
1897	112	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	2	—	2	Oesophagus
1898	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
1899	129	159	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	1	2	3	
	3	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	7	11	

Eckersdorf.

	Magen		Summa	Bemerkungen
	m.	w.		
1891	—	3	1	1
1892	—	—	—	—
1893	—	44	1	1
1894	—	43	—	—
1895	—	—	—	—
1896	—	86	1	1
1897	—	—	—	—
1898	—	78 40	—	—
1899	—	132 133	2	2
	—	5	5	5

Rengersdorf.

	Magen		Haut		Ver- schie- denes	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.					
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	22	—	—	—	1	—	1	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	95	—	—	—	—	1	—	1	—
1897	46	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	104	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	127	—	—	—	—	125	1	1	2 Vulvae
	2 1	1 1	—	—	—	1 1	3 2	5	
	3	1	—	—	—	1	—	—	

Schwerta.

	Magen		Leber	Uterus	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.						
1891	50	5	—	—	—	1	1	fingerdick gestielter carc. Leber- lappen — so dass er Wander- niere vortauschte, cf. No. 41.
1892	—	30	47	41	—	2	2	
1893	—	—	—	50	—	1	1	
1894	66	69	—	46	62	1	3	
1895	40	74	—	44	77	1	2	
1896	91	—	—	—	103	—	1	
1897	—	114	—	—	—	1	1	
1898	60	—	—	—	—	1	2	
1899	151 139	—	—	—	3	4	14	
	4 5	—	2	—	—	10	—	
	9	—	—	—	—	—	—	

Hartmannsdorf.

	Magen		Leber	Uterus	Mast- darm	Brüst.	Haut		Ver- schie- denes	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.					m.	w.					
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	42	52	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	36 40	24	—	—	32	—	—	—	—	2	2	4	—
1894	—	—	—	71	—	—	—	—	—	—	1	1	—
1895	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
1896	—	72	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—
1897	92	—	—	—	—	—	85	—	—	2	—	2	Nase
1898	—	—	—	—	98	—	—	—	—	—	1	1	—
1899	146	140 143	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—
	4 3	1 1	—	1 1	—	1 1	—	—	—	6	6	12	—
	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Schadewalde.

	Magen		Leber	Uterus	Mast- darm	Ver- schie- denes	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.								
1891	60	52	—	—	—	—	1	1	2	—
1892	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	50	—	—	—	Clitoris
1894	36	60	—	—	—	42	—	1	1	—
1895	—	—	—	—	60	—	1	—	1	—
1896	—	—	—	—	76	—	—	1	1	—
1897	53	70	—	38	—	—	—	—	—	—
1898	97 99	108	—	110	—	—	2	2	4	—
1899	43 51	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	106 119	—	—	—	58	—	2	—	2	—
	6 2	—	—	1	—	—	—	1 6	12	—
	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—

Oertmannsdorf.

	Magen		Leber	Uterus	Mast- darm	Brüst.	Haut		Ver- schie- denes	Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.					m.	w.					
1891	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	60	—	70	—	—	—	2	2	Gesichts- (wange)
1895	—	—	—	—	58	—	59	—	—	—	—	—	—
1896	74	81	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
1897	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oesophagus
1898	112	61	—	—	—	—	—	117	—	2	—	2	—
1899	—	120	—	—	70	—	—	—	—	—	1	1	—
	129 159	—	—	—	131	—	—	—	—	1	2	3	—
	3 4	—	—	—	1 1	—	—	—	—	4	7	11	—
	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gerlachsheim.

	Magen		Leber		Uterus	Lippe		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.	m.	w.		m.	w.				
1891	—	—	—	—	10	—	13	—	2	2	untere Lippe
1892	—	21	—	—	44	—	—	—	2	2	—
1893	50	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—
1894	48	52	—	49	—	45	—	2	2	4	untere Lippe
1895	—	—	—	67	—	46	—	—	1	1	—
1896	89 96	94	—	—	—	—	—	2	—	3	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	3 3	—	—	—	147	—	—	—	2	2	—
	6	—	2	—	3	1 1	—	4	10	14	—
	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—

Linda.

	Magen		Leber	Mast- darm	Zunge	Lippe		Männl.	Weibl.	Summa	Bemerkungen
	m.	w.				m.	w.				
1891	—	8 14	—	—	—	—	—	—	3 3	—	—
1892	18 20	19	—	34	—	35	—	2	3	5	No. 19 ist Schwester v. No. 14 (1891), No. 35 Kind
1893	—	—	—	152	—	—	—	—	1 1	—	—
1894	153 154	—	—	—	—	66	—	3	—	3	—
1895	—	—	78	—	—	57	—	1	1	2	—
1896	156 157	—	—	40	—	—	—	2	1	3	—
1897	100 106	—	—	88	—	—	—	2	1	3	Oesophagus
1898	—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—
1899	137 138	—	—	—	115	—	—	—	1 1	2	—
	10 3	1 1	—	2 1	3	—	—	1 1	12 11	23	—
	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesamtergebnis.

	Magen		Leber	Mast- darm	Zunge	Lippe		Blase	Haut	Ver- schie- denes
	m.	w.				m.	w.			
86	10	25	12	6	2	3	1	7	7	(dar. 4 Speise- röhre) = Sa. 159
m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.
45 41 4	6 25 1	11 6 1	1 1 1	2 1 1	2 1 1	3 4 3	—	—	—	—
11 11 1	1 2 13	— 6 1	1 1 1	— 1 1	— 1 1	— 1 1	— 1 1	— 1 1	— 1 1	— 1 1
Markissa	— 2	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Beerberg	2 2 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Steinkirch	— 5	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Eckersdorf	2 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Rengersdorf	4 5	— 2	— 3	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Schwerta	4 3 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Hartmannsdorf	6 2	— 1	— 2	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Schadewalde	3 4	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Oertmannsdorf	3 3	— 2	— 3	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Gerlachsheim	10 3	1 1	— 2	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1	— 1
Linda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	62	97	—	—	—	—	—	—	—	—
	159	—	—	—	—	—	—	—	—	—